

Ev. Kirchengemeinde
Schwanenberg

September -
November
2020



Der Gemeindebrief

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort 4-5

Jede Lebensgeschichte braucht einen Goldrahmen

Klostertag 6-10

*Einen Tag leben wie auf einem Kloster
in Schwanenberg*

Infos aus dem Gemeindeleben 11

Gedenkgottesdienst 12

Seniorenadventsfeier 13

Paramente 14-16

Die Kirche bekommt neue Paramente



Sofa-Gottesdienst mit Hastenraths Will

Sommerfreizeit Borkum 17

Gottesdienst auf dem Sofa 18-19

Adventskalender 20-21

Termine September - November 22-27

*Gottesdienste, Andachten, Gesprächskreise,
Frauenhilfe, Haltestelle, Urlaubstermine etc.*

Bitte vormerken 28-29

Konfirmanden-Projekt 30-37

Teil 3 der Kirchenfenster zu den 10 Geboten

Foto-Aktion 38-39

Bringen Sie uns Ihre alten Fotos!

Impressum

Ausgabe:
03-2020

Auflage:
1000 Exemplare

Erscheinungsweise:
quartalsweise

Herausgeber:
Evangelische
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Redaktion:
Pfr. Robin Banerjee
Annette Banerjee
Alexandra Gedak
Sarah Heinen
Erich Horn
Markus Horn
Andreas Landmesser
Ellen Voigt

V.i.S.d.P.:
Presbyterium
der evangelischen
Kirchengemeinde
Schwanenberg

Druck und Verlag:
Druckhaus Harms e.K.
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei eingereichten Artikeln behält sich die Redaktion Kürzungen und Überarbeitungen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Druckfehler vorbehalten.

**besuchen Sie uns
im Internet unter:**
www.schwanenberg.ekir.de



Seit vielen Jahren zieren diese Paramente unsere Kanzel, doch bald haben sie ihren Dienst getan und neue Paramente werden die Kanzel schmücken



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Ausstellung: Reformatorinnen 40-41

Wir sind für Sie da 42

Titelbild und Rückseite: Alexandra Gedak

Jede Lebensgeschichte braucht einen Goldrahmen

(inspiriert vom Blog #himmelwärts, Pfarrerin Sabrina Hoppe, 19.06.2020; ich sehe und erlebe es genauso wie sie)

Liebe Gemeindeglieder.

In einer ganz normalen Woche besuche ich zwei Menschen zu ihrem Geburtstag, führe ein Gespräch für eine Beerdigung, lerne ein Brautpaar kennen und treffe eine Familie zur Vorbereitung der Taufe ihres Nachwuchses.

Mein Beruf lässt mich in die unterschiedlichsten Wohnungen schlüpfen, die ich sonst nie gesehen hätte und Menschen begegnen, mit denen ich sonst nichts zu tun gehabt hätte. Dann bin ich der Pfarrer und habe einen Auftrag: Beerdigen, Taufen, Trauen, Gratulieren - und damit das unverbriefte Recht, interessiert zu sein.

Ich frage alles, was mich interessiert. Wo der erste Kuss war und ob der verstorbene Ehemann eigentlich auch mal rumgeschrien hat. Wie die Schwiegermutter das mit der Taufe findet. Ob das Brautpaar eigentlich über einen Ehevertrag gesprochen hat und ob einer schon mal fremdgeküsst hat. Und die Leute antworten. Immer eigentlich.

Das ist das Schönste: Die Offenheit.

Das Leuchten auf dem Gesicht der eleganten und gebildeten Frau, als sie von dem Telegramm erzählt, mit dem sie damals ihre Eltern über ihre Verlobung informiert haben. Die Tränen, die der junge Papa schnell wegwischt, als er von seinem Vater erzählt, der nicht zur Taufe kommen wird. Und ich höre zu.

Warum die Menschen meine Fragen nicht als übergriffig und unverschämte empfinden? Ich glaube, weil ich bei meinen Küchentisch-Gesprächen einen Goldrahmen dabei habe. Einen glänzenden goldenen Rahmen. Sogar in verschiedenen Größen. Ich halte ihn ganz vorsichtig fest, wenn der Andere spricht. Wenn die Angst ein bisschen hervorschaut. Wenn das Glück durch die Ritzen blitzt.

Wenn die Scham und die Schuld die Schultern sinken lassen, dann hole ich meinen Goldrahmen aus der Tasche.

Er kann nicht zaubern, mein Goldrahmen. Er macht nichts wieder gut, was verloren ist, und er kann auch nicht in die Zukunft schauen. Aber er hält fest, was da ist: Dieses ganze krasse wunderbare, undurchsichtige und holpernde

Leben. Dieses Leben, das so wie es war und ist, Dein Leben ist.

„Das bist Du. Du hast Dein Bestes getan. Immer wieder hast Du gekämpft und gelacht und wieder von vorne angefangen. Und deshalb muss nichts davon gelöscht oder zurechtgebogen werden. Es gehört zu Dir. Es darf gerahmt werden, in Gold.“ Eigentlich sage nicht ich das, sondern Gott. Gott ist der mit dem Goldrahmen. Er rahmt die Tränen ein und das Glück. Nichts davon muss man vor ihm verstecken oder verbergen.

Wenn ich dann so mit meiner Kaffeetasse an den kleinen und großen Tischen in den Wohnungen sitze, dann bin ich der mit dem Goldrahmen. Weil die Menschen dann spüren, dass ich nicht beurteile, was sie mir anvertrauen. Weil sie vielleicht merken, dass ihr Leben - so wie es ist - zu ihnen gehört.

Ich finde, alle Lebensbilder gehören in Gold gerahmt.

Nicht, weil Menschen keine Fehler machen oder es nichts zu bereuen gäbe. Sondern deswegen, weil uns nichts von diesem Leben trennen kann, das wir führen. So gern wir es manchmal anders leben würden, besser und klüger. Es bleibt. Und wenn es bleibt, dann braucht es einen Rahmen. Einen goldenen Rahmen, der festhält, was bleiben soll, und nicht verwischt, was war. Und so wie uns nichts von unserem Leben trennt, genauso trennt uns auch nichts von der Liebe Gottes, der den Goldrahmen hält.

Daran glaube ich: „Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes.“ (Röm 8)

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr

Robin Banerjee



Ora et Labora – ein Klostertag in Schwanenberg

Ein Tag wie im Kloster. Und das hier bei uns in Schwanenberg. Das ist etwas Neues hier für die Schwanenberger Gemeinde.

Die Idee für einen Klostertag entstammt aus meinen eigenen Erfahrungen mit dem Klosterleben. So war ich während meiner Studienzeit für sechs Wochen in einem orthodoxen Kloster. In dieser Zeit war ich nicht nur Besucher im Kloster, sondern ich lebte gemeinsam mit der Mönchsgemeinschaft und war eingebunden in die täglichen Arbeiten, Mahlzeiten und Gebete. Diese tolle und eindrückliche Erfahrung wollte ich gerne hier direkt in die Schwanenberger Gemeinde bringen mit einem Klostertag.

Dieser Klostertag soll die Möglichkeit geben, eine kurze Auszeit vom normalen Alltag zu nehmen. Einen Tag zu erleben mit einem besonderen Tagesrhythmus, der geprägt ist durch die regelmäßigen Gebete. Ein Tag, an dem man die Erfahrung machen kann, dass man auch bei handwerklichen Tätigkeiten abschalten und innerlich zur Ruhe kommen kann. Ein Tag mit einer besonderen Gemeinschaft, die gemeinsam etwas erlebt, etwas Neues kennenlernt und gemeinsam an etwas arbeitet. An dem Klostertag kann man also in einer komprimierten Form Stille, Auszeit und Gemeinschaft erleben.

Und so fand sich für diese Idee ein Vorbereitungsteam zusammen (Jens Raterink, Benedikt Diegmann, Sarah Heinen und Timo Merki), welches gemeinsam überlegte, wie man einen solchen Vorhaben hier bei uns in Schwanenberg gut umsetzen kann.



Mit dem Klostertag wollen wir also für einen Tag den Rhythmus und die Aktivitäten eines Klosters miterleben. So wird es im Laufe des Tages verschiedene Workshop-Einheiten zum Klosterleben geben. Die verbundene Klammer des Tages sind dann die gemeinsam begangenen Gebete. Die Workshops, die man an dem Tag macht, kann man sich vorher frei aussuchen. So hat jeder Teilnehmer ein individuelles Tagesprogramm mit unterschiedlichen Schwerpunkten: man kann am Klostertag den Schwerpunkt eher auf Einkehr und Spiritualität legen oder eher auf handwerkliche Tätigkeiten.

So wie das Klosterleben schon in der Frühe gegen 06:00 Uhr morgens beginnt, so werden auch wir den Tag um 06:00 Uhr mit dem Morgengebet starten. Anschließend gibt es ein gemeinsames Frühstück und hiernach gehen wir gestärkt in die ersten Workshops. So laufen insgesamt 5-6 Workshops parallel. Je nach Länge des Workshops macht man am Vormittag zwei oder einen Workshop. Um 12:00 Uhr finden sich alle wieder zusammen zum Mittagsgebet. Nach dem Mittagessen geht es wieder in die weiteren Workshops. Um 17:00 Uhr beginnt das Abendgebet. Nach einem gemeinsamen Abendessen findet dann um 19:00 Uhr ein

Klostergottesdienst statt, der auch für alle Außenstehende offen ist und als Gemeindegottesdienst gefeiert wird. Wenn dann noch nicht zu müde ist, der ist anschließend eingeladen bei einem Getränk den Abend ausklingen zu lassen.

Am Klostertag soll es zwischendurch natürlich auch Ruhezeiten geben (im klösterlichen Sprachgebrauch auch Klausurzeit genannt). Zeiträume also, die jeder für sich nochmal hat, um sich auszuruhen, um kleinere Vorbereitungen für den Klostergottesdienst zu machen oder um sich die Ergebnisse der anderen Gruppen anzuschauen.

So würde der (vorläufige) Tagesablauf zusammengefasst dann aussehen:

06:00 Uhr	Morgengebet (Laudes)
06:30 Uhr	Frühstück
07:30 Uhr	Beginn Workshop I
09:30 Uhr	Beginn Workshop II <i>(Manche Workshops sind etwas aufwändiger und geben über den ganzen Vormittag)</i>
11:30 Uhr	Klausurzeit I
12:00 Uhr	Mittagsgebet (Sext)
12:30 Uhr	Mittagessen
13:30 Uhr	Klausurzeit II
14:00 Uhr	Beginn Workshop III
15:30 Uhr	Beginn Workshop IV <i>(Manche Workshops sind etwas aufwändiger und geben über den ganzen Nachmittag)</i>
17:00 Uhr	Abendgebet (Vesper)
17:30 Uhr	Klausurzeit III
18:00 Uhr	Abendessen
19:00 Uhr	Klostergottesdienst (als Komplet) Anschließend: gemütliches Ausklang in der Jugendscheune/Gemeindehaus

Folgende Workshops können am Klostertag gemacht werden:

1. *Gregorianisches Singen (mit Timo Merki)*
2. *Klösterliches Kochen (mit Ellen Kamphausen)*
3. *eine eigene Psalmenikone gestalten (mit Pfr. Robin Banerjee)*
4. *ein eigenes Kreuz gestalten (mit Karl-Heinz-Laufs)*
5. *Töpfern (mit Inge Weyermanns)*
6. *Hand-Lettering/Kalligraphie (N.N.)*
7. *Kerzen herstellen (N.N.)*
8. *Filzkunst (mit Sabine Köhlert)*
9. *Bibel-Meditation (mit Pfr. Felix Schikora)*
10. *Kontemplatives Yoga (mit Esther Gönner)*
11. *Kurz-Pilgern (mit Paul Landmesser)*

Die Workshops finden alle in den Räumlichkeiten unserer Gemeinde und unserer katholischen Nachbargemeinde St. Severin statt. Die Idee der unterschiedlichen Workshops liegt natürlich auch darin, dass etwas produziert wird für die Gemeinschaft: beim gregorianischen Singen werden die Gesänge geübt für die gemeinsamen Gebete; beim klösterlichen Kochen wird das Mittagessen für die ganze Gruppe vorbereitet; die Kerzen sollen am Abend zum Gottesdienst entzündet werden.

Die Teilnahmegebühr für den ganzen Tag beträgt 10€. Darin enthalten sind die Verpflegung für den Tag und die Materialien. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf maximal 50 Personen. Falls mehr Anmeldungen eingehen, so gilt das Eingangsdatum der Anmeldung.

Interessierte können sich für weitere Rückfrage auch gerne an mich wenden (Telefon: [02431 - 9711988](tel:02431-9711988) oder per Mail: marc.jansen@ekir.de). Mit den Anmeldeformularen, die dem Gemeindebrief beiliegen, können Sie sich gerne ab sofort für den Klostertag anmelden. Dort können Sie dann auch angeben, für welche Workshops Sie sich interessieren. Das Anmeldeformular kann im Gemeindebüro abgegeben werden oder auch eingescannt per Mail an schwanenberg@ekir.de gesendet werden. Die Anmeldung läuft bis zum 23. Oktober. Sie erhalten anschließend einen Brief mit einem Tagesprogramm, dass nach Ihren Workshop-Präferenzen zusammengestellt wurde.

Ihr Marc Jansen

- Ora et labora -

Ein Tag wie im Kloster

Ein Klostertag in Schwanenberg mit Workshops rund um das klösterliche Leben.

Samstag, den
07.11.2020

Beginn: 6:00 Uhr
In der Ev. Kirche Schwanenberg



Nähere Infos und Anmeldung unter
www.schwanenberg.ekir.de/klostertag

Anmeldung bis zum 23.10.2020.
Beitrag pro Teilnehmer: 10,00 €





Evangelische Kirchengemeinde Schwanenberg

Schwanenberger Platz 13 - 41812 Erkelenz - Telefon 02431 / 2211 - Fax 7 64 64

Pfarrer Robin Banerjee für das Presbyterium

Gemeinde in Corona-Zeiten IV

Sehr geehrte Gemeindeglieder,

ab dem 7.6.2020 finden bei uns wieder Gottesdienste statt.

- Beginn 9.30 Uhr
- Der Gottesdienst ist kürzer und enthält nicht immer die volle Liturgie.
- Am Platz füllen Sie bitte eine Postkarte mit ihren persönlichen Daten und der Platznummer aus – so ist die Nachverfolgbarkeit gewährleistet. Die Postkarte wird vier Wochen später vernichtet.
- Bitte treten Sie mit Mund-Nasen-Schutz ein (Marktplatzseite).
- Bitte Hände desinfizieren.
- Die Plätze sind markiert; am Platz darf die Maske abgenommen werden. Wir haben 150 Plätze; wenn die Kirche voll ist, bitten wir Sie wieder zu gehen und einen Gottesdienst to go mitzunehmen (das ist der komplette Gottesdienst, der auch in der Kirche gehalten wird).
- Es wird nicht gesungen.
- Bitte ziehen Sie sich zum Ausgang wieder die Maske an und verlassen Sie die Kirche auf der Pastorsseite.

Bei Beerdigungen und dem Kindergottesdienst gilt entsprechendes.

Den Gottesdienst to go gibt es weiterhin.

Das Gemeindehaus öffnet ab 17.8.2020 wieder – für alle Gruppen außer Posaunenchor und Kirchenchöre. Es gelten folgende Regeln:

- Bei Eintritt bitte Hände desinfizieren, zwischendurch gerne auch noch mal.
- Regelmäßig gut durchlüften.
- Bei Bewegung im Raum bitte Mund-Nasen-Schutz tragen.
- Am Platz kann die Maske abgenommen werden, weil der oder die Gruppenleiter(in) einen Sitzplan mit kompletter Adresse und TelNr. anfertigt. Dieser Sitzplan wird 4 Wochen aufbewahrt, dann vernichtet.

Das Gemeindehaus wird auch wieder für 50 Personen plus 10 Kinder für die Vermietung geöffnet.

Für die Krabbelgruppen und die Jugendlichen gelten in der Jungscheune Extra-Regeln, die vor Ort kommuniziert werden.

Wir wünschen Ihnen Gesundheit, Ruhe und Gottes Segen.

Schwanenberg, den 14. August 2020

Anmeldung Klostertag (Samstag, 07.11.2020)

Hiermit melde ich mich für den Klostertag an.

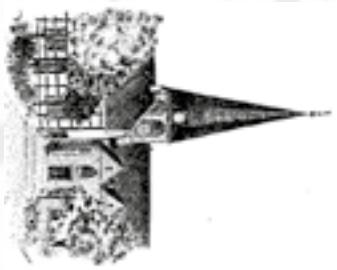
Vor- und Nachname: _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail: _____

Folgende Workshops würde ich gerne am Klostertag machen (3-4 Nennungen):



Das Formular kann entweder im Gemeindeforum abgegeben werden oder eingeschickt an schwanenberg@ktr.de schicken.

Wir sind traurig über den frühen Tod
unserer engagierten ehemaligen Presbyterin
und beliebten, strahlenden Gemeindesekretärin,
die allen mit ihrem Charakter, ihren Worten und Taten die frohe Botschaft Gottes vermittelte

Claudia Borchers

★ 9. September 1964

✠ 16. Juli 2020

Wir wissen sie in Gottes Hand geborgen.

Unser Mitgefühl gilt ihren Kindern Lukas, Anton und Lilli
und ihren Eltern Sieglinde und Alfons Gruber.

Unsere Kirchengemeinde hat ihr so viel zu verdanken.

Claudia hat jeden Ort mit unverwechselbarer Lebendigkeit und einem wunderbaren Zauber erfüllt. Sie war eine herausragende Persönlichkeit, ein toller Mensch. Sie hatte Freude daran, ihrer Familie und allen anderen Menschen Gutes zu tun. Bei uns in der Gemeinde hat sie die Menschen wertgeschätzt und begeistert, ihnen einfach gutgetan, immer gute Worte gefunden. Überall hat sie Wärme, Freude und Farben gesammelt und weitergegeben. Mit ihrem Glanz und Strahlen umarmte sie die Menschen am Telefon und die Menschen, die ins Gemeindebüro kamen. Und jeder ließ sich anstecken von ihrem Optimismus und ihrer Zuversicht.

Als Gemeindesekretärin war sie die Anlaufstelle für alle. Sie war äußerst kompetent und setzte sich mit all ihrer Kraft für unsere Gemeinde ein. Sie beschenkte uns mit ihrer Kreativität, Phantasie und Menschenliebe.

Wir sind dankbar, dass sie viele Jahre unserer Kirchengemeinde ein wunderbares Gesicht gegeben hat.

Ja, sie war ein Engel Gottes auf Erden, eine Botin Gottes.
Und sie war überzeugt:
„Oben geht es weiter. Dort ist Gott und Licht und Wärme.“

Für das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg
Pfarrer Robin Banerjee, Marlene Klotz und Rolf Weyermanns

*Am Do, den 8.10.2020 um 18.30 Uhr findet in der Ev. Kirche Schwanenberg eine Gedenkfeier für alle Verstorbenen während der Corona-Zeit statt, für die kein Trauergottesdienst in der Kirche gehalten werden konnte (Rolf Feldges, Willi Kamphausen, Maria Glasmacher, Heinrich Stiegels, Ilse Freund, Heinrich Spelten).
Sie sind herzlich eingeladen.*

Wenn die „Corona-Situation“ es erlaubt...

Herzliche Einladung

zur

Senioren-Adventsfeier

am 2. Adventssonntag, den 6. Dezember 2020

von 14.30 – 17 Uhr im Gemeindehaus



Wir feiern mit leckerem Kaffee und Kuchen, aber natürlich auch mit einigen adventlichen und weihnachtlichen Programmpunkten. Bitte melden Sie sich bei Waltraut Stiegels (Tel.: 02431/2471) an, gerne aber auch im Büro (Tel.: 02431/2211).

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Neue Paramente für die Kirche

Paramente sind die im Kirchenraum und in der Liturgie verwendeten Textilien, die oftmals künstlerisch aufwendig gestaltet sind. Bei uns in der Schwanenberger Kirche sind das die vier bunten Tücher an der Kanzel, die einen Hinweis darauf geben, in welcher Zeit des Kirchenjahres wir uns gerade befinden. Auch die Decke unseres Abendmahlstisches gehört dazu, denn bei Trauerfällen und zum Karfreitag tauschen wir die weiße gegen eine schwarze Tischdecke aus.

Unsere Kanzeltücher haben natürlich die vier liturgischen Farben:

Violett für die Advents- und Passionszeit, das sind Zeiten der Nachdenklichkeit, der Vorbereitung und der Vorfreude; man nennt die Zeit auch Buß- und Fastenzeit

Weiß strahlend und sonnig für alle Christusfeste, die auf Leben zielen, wie z.B. Weihnachten und Ostern

Rot für die feurigen Feste wie z.B. Pfingsten und den Reformationstag; hier wird die Kirche gefeiert und die Kraft

und die Begeisterung, die in ihr stecken.

Natürliches Grün ist für alle anderen Zeiten, in denen das Leben und die Menschlichkeit einfach weiterwachsen; in diese Zeit fällt auch das Erntedankfest, an dem wir für Gottes vielfältige Schöpfung danken.

Die Tücher und die unterschiedlichen Farben führen uns durch das Kirchenjahr; sie geben dem Jahr einen Rhythmus, sie spiegeln unsere Gefühle wieder und wir können uns inhaltlich und mit unserer eigenen Einstellung orientieren.

Nun hat das Presbyterium beschlossen, für unsere Kirche neue Paramente anzuschaffen. Die hier abgebildeten Paramente sind uns zwar lieb geworden und vertraut, das Grüne ist auch ein Geschenk unserer ehemaligen Partnergemeinde, aber sie sind auch schon sehr alt und vor allem nicht einheitlich gestaltet – sowohl von den Motiven her als auch vom Material. Mit den neuen Paramenten möchte das Presbyterium auch einen Hinweis darauf geben,



dass es in unserer Gemeinde eben beides gibt: Die alte Tradition, die ja unser Kirchraum wieder spiegelt, und moderne Formen von Gemeindearbeit, also das Zusammenspiel von Tradition und Moderne. Zwei Ideen standen sofort im Raum: Erstens wollten wir die Konfis in das Projekt miteinbeziehen und zweitens wollten wir unser Golkrather Gemeindeglied, Künstler Karl-Heinz Laufs, damit beauftragen, Entwürfe anzufertigen und deren Umsetzung zu betreuen. Das kam uns wie selbstverständlich vor, weil uns gerade

seine sakrale Kunst, die man in der neuen Immerather Kirche bewundern kann, überzeugt und wir ihm zutrauen, dass er ein gutes Gefühl für das hat, was in seine Kirche passt. Karl-Heinz Laufs hat sich über den Auftrag sehr gefreut und sah es als Herausforderung und auch Ehre an, für seine eigene Kirche etwas entwerfen zu dürfen. Inzwischen haben die Konfis 22 verschiedene Paramente gestaltet und der Gemeinde vorgestellt. Dadurch sind sie, aber auch wir alle in der Gemeinde gut auf dieses Thema eingestellt und informiert.



Und auch Karl-Heinz Laufs hat inzwischen seine vier Entwürfe dem Presbyterium vorgestellt. Wir alle waren sofort begeistert und haben einstimmig beschlossen, nun diese gezeichneten und von Karl-Heinz Laufs der Gemeinde gespendeten Entwürfe fachlich in höchster Qualität umzusetzen. Dafür hat die Gemeinde in den letzten Monaten auch gesammelt und auch Spender gefunden.

Wir haben Karl-Heinz Laufs gebeten, nach einer passenden fachlichen Umsetzung seiner gezeichneten Entwürfe zu suchen. Seine Entscheidung für die textile Anfertigung fiel auf die „Kaiserswerther Paramente“. Vor Ort hat er sich ein Bild machen können von der Paramentenwerkstatt in Kaiserswerth, die ihre Wurzeln in der 1928 gegründeten Paramentenwerkstatt der Kaiserswerther Diakonie hat. Karl-Heinz Laufs war beeindruckt von der Arbeit der kleinen Werkstatt und entschied sich gemeinsam mit dem Presbyterium für eine Zusammenarbeit mit dieser traditionsreichen Paramentenwerkstatt. Inzwischen ist der Anfertigungsprozess fortgeschritten und Karl-Heinz Laufs zeigt sich sehr zufrieden: „Wir treffen uns regelmäßig, auch unter Corona Bedingungen, in Kaiserswerth, um den Fortgang der Arbeiten auf der Grundlage meiner Kartons (maßstäbliche Vergrößerung der Skizzen) zu besprechen, um Farben auszusuchen und Farbflächen aufeinander

abzustimmen.“ Die unterschiedlichen farbigen Textilien werden in Kaiserswerth nach den Wünschen des Künstlers für die einzelnen Paramente gesondert von Hand gefärbt. Damit will er auch die Einmaligkeit der Schwanenberger Kanzeltücher betonen.

3 Kanzeltücher sind bereits fertiggestellt. Das Vierte ist in Bearbeitung.

Die Kanzeltücher werden in diesem Gemeindebriefartikel bewusst noch nicht gezeigt, denn alle an diesem Prozess Beteiligten wünschen sich, dass Sie, liebe Gemeindeglieder, zur Präsentation der Kanzeltücher in die Kirche kommen. Also:

***Herzliche Einladung
zum Festgottesdienst
zur Präsentation
der neuen Kanzeltücher
am Reformationstag,
Samstag, den 31. Oktober
2020 um 18 Uhr
in der Ev. Kirche Schwanenberg***

***Für das Presbyterium
Pfarrer Robin Banerjee***

Es geht weiter ... auf zu neuen Ufern

**Evangelische Kirchengemeinde
Schwanenberg
proudly presents**



WANN: vom 12.07.2021 bis 24.07.2021

WOHIN: Die schöne Nordsee-Insel Borkum

WER: Ein super Team freut sich auf alle Jugendlichen zwischen 12 (Jahrgang 2009) und 15(+1) Jahren!

WARUM: Wir garantieren euch 12 spannende Tage mit Fun, Action und vielen netten Leuten!

Weitere Infos gibt es im Gemeindebüro unter 02431/2211

Wenn die „Corona-Situation“
es erlaubt...

Unser neues Gottesdienstformat
geht in die elfte Runde!

Sa, den 14. November 2020 um 19.00 Uhr

Gottesdienst auf dem Sofa – Kirche im Gespräch mit ...



... Christian Macharski alias Hastenraths Will ...

Der „Gottesdienst auf dem Sofa – Kirche im Gespräch mit ...“ ist etwas Neues, das das Presbyterium zusammen mit dem theologischen Ausschuss der Gemeinde anbieten möchte: ein dialogischer Gottesdienst. Im Juni 2013 war unser Bestatter Ernst Friedrich Landmesser zu Gast, im Februar 2014 der ehemalige Schwanenberger Katechet Hans Joachim Haude, im Oktober 2014 unsere Küsterin Ellen Voigt und im März 2015 unser Präses Manfred Rekowski. 2016 gab es im Rahmen von „Erkelenzer lesen aus der Bibel“ gleich drei „Gesprächsgottesdienste“ mit je 3-4 Erkelenzer Persönlichkeiten. 2017 war „die Halbstarkenbande“ bei uns, vier junge Schwanenberger Erwachsene, die mit zwei alten Autos von Dresden nach Banjul durch die afrikanische Wüste gefahren sind. Der sechste Sofa-Gottesdienst fand mit dem Autor von „Anders Glauben“, Peter Schanz, im Juni 2017 in den Theaterkulissen statt. 2018 war als Siebter unser Chorleiter Luis Andres Castellanos Jiménez auf dem Sofa und als achter Gast der Erkelenzer Kardiologie-Chefarzt Dr. Winter. 2019 kamen der Mönchengladbacher Richter Dr. Christoph Ohrmann und die stellvertretende Leiterin des ZDF-Hauptstadtstudios Berlin und Moderatorin des Magazins „Berlin direkt“ Shakuntala Banerjee.

Und jetzt wird der fröhliche Landwirt „Hastenraths Will“ aus dem Selfkant bei uns zu Gast sein.

Natürlich wollen wir aber auch den Menschen hinter der Rolle, Christian Macharski, kennenlernen. Wir reden über Comedy, darüber wie schwierig es ist, Menschen zu unterhalten, ohne dabei platt und einfach zu sein und auch die Möglichkeit zu ergreifen, eine gute Botschaft zu vermitteln.

Natürlich werden wir auch wieder besondere musikalische Gäste haben, nämlich die „Low Brass Connection“ des Städtischen Musikvereins Erkelenz unter der Leitung von Thomas Lindt! Wir freuen uns. Sie alle sind herzlich eingeladen - wir hoffen sehr, dass viele kommen!

**Pfr. Robin Banerjee für den
Theologischen Ausschuss und
das Presbyterium**

Adventskalender

Stellen Sie sich vor:

Jeden Abend im Advent wird im Pastoratshof um 18 Uhr ein von einer Seite adventlich gestalteter Umzugskarton zu einem überdimensionalen Adventskalender zusammengefügt. Dies geschieht im Rahmen einer kurzen Andacht. Das ist eine Idee, die wir 2007, 2010, 2013 und 2017 mit großer Anteilnahme und ganz tollen Rückmeldungen verwirklicht haben! Erinnern Sie sich?

2020 wollen wir wieder einen einzigartigen Adventskalender schaffen, zu Corona-Zeiten wirklich eine wunderbare Aktion, da sie ja draußen durchgeführt wird.

Dazu bräuchten wir zunächst 24 Gruppen oder Einzelpersonen, die eine breite Seite eines Umzugskartons weihnachtlich – den Materialien und Ideen sind keine Grenzen gesetzt – gestalten. Ich denke dabei nicht nur an Gruppen aus der Gemeinde, auch Vereine und Kegelclubs etc. können sich hier angesprochen fühlen. Auch Einzelpersonen mit kreativen Ideen können sich melden, solch einen Karton zu gestalten. Die Umzugskartons besorgen wir und geben sie an die Gestalter aus.

Da das alles auch der Kirchengemeinde Schwanenberg zu Gute kommen soll, erbeten wir für jeden Karton eine Spende von 50 Euro. Das heißt, wir vom Presbyterium suchen auch 24 Sponsoren,

die genau wie die Gestalter – auf Wunsch – genannt werden. Wichtig dabei ist, dass Gestalter und Sponsor übereinstimmen können, aber nicht müssen; z.B. könnte meine Konfirmandengruppe einen Karton gestalten, den eine Privatperson oder die Konfirmandeneltern bezahlt haben, oder ein Kegelclub oder eine Privatperson gestaltet und kauft einen Karton. Ansprechen möchten wir auch die Geschäfte und Unternehmen in unserer Gemeinde.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich als Gestalter oder/und Sponsor bei uns (im Büro, Tel.-Nr. 2211) recht bald melden würden, damit wir die Aktion koordinieren können. In den Herbstferien müssten Gestalter und Sponsoren feststellen, damit wir eine Reihenfolge erstellen können.

Pfarrer Robin Banerjee



Gottesdienste

So. 06.09.2020	9.30 Uhr	Gottesdienst evtl. mit Abendmahl/Saft und Kirchkaffee Vikar Marc Jansen
Sa. 12.09.2020	14.00 Uhr	Extra-Taufgottesdienst Pfr. Robin Banerjee
So. 13.09.2020	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Robin Banerjee
So. 20.09.2020	9.30 Uhr	Gottesdienst Prädikant Markus Kolberg
So. 27.09.2020	9.30 Uhr	Familiengottesdienst zu Erntedank mit Einladung an Neuzugezogene Pfr. Robin Banerjee und Familiengottesdienstteam
So. 04.10.2020	9.30 Uhr	Gottesdienst zu Erntedank evtl. mit Abendmahl/Wein und Kirchenchor und Kirchkaffee eingeladen sind alle Geburtstagskinder Vikar Marc Jansen
Sa. 10.10.2020	12.00 Uhr	Extra-Taufgottesdienst Pfr. Robin Banerjee
So. 11.10.2020	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Robin Banerjee
So. 18.10.2020	9.30 Uhr	Ringtausch-Gottesdienst Pfrin. Friederike Lambrich
So. 25.10.2020	9.30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Ulrich Henschel
Sa. 31.10.2020	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag Präsentation der neuen Paramente Pfr. Robin Banerjee
So. 01.11.2020	9.30 Uhr	Goldkonfirmation evtl. mit Abendmahl/Saft und Empfang Pfr. Robin Banerjee

Sa. 07.11.2020	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Abschluss des Klostertages Vikar Marc Jansen
So. 08.11.2020		Kein Gottesdienst in Schwanenberg
Sa. 14.11.2020	19.00 Uhr	Gottesdienst auf dem Sofa mit Hastenraths Will (<i>siehe Seite xx</i>) Pfr. Robin Banerjee
So. 15.11.2020	9.30 Uhr	Ringtausch-Gottesdienst Pfr. Sebastian Walde
Mi. 18.11.2020	19.30 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag Vikar Marc Jansen
So. 22.11.2020	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitstag evtl. mit Kirchenchor Pfr. Robin Banerjee
So. 29.11.2020	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit Frauenhilfe Vikar Mark Jansen
So. 06.12.2020	9.30 Uhr	Gottesdienst evtl. mit Abendmahl/Wein und Kirchkaffee Pfr. Felix Schikora
So. 13.12.2020	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Robin Banerjee

Kindergottesdienste

Kindergottesdienststermine Sept-Nov 2020
- immer sonntags von 11.15 – 12.15 Uhr -

So. 13.09.2020	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 27.09.2020	9.30 Uhr	Familiengottesdienst
So. 10.10.2020	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 15.11.2020	11.15 Uhr	Kindergottesdienst
So. 29.11.2020	11.15 Uhr	Kindergottesdienst

Abend-Andachten

Alle sind herzlich eingeladen zu kommen und in Gemeinschaft eine halbe Stunde Stille, Gebet und einen Bibeltext wahrzunehmen. So möge es uns gelingen, Gottes gutem Wort in unserem Alltag Raum zu geben.
Treffpunkt: Andachtsraum der Kirche oder der Jugendscheune (bitte Hinweise zu Corona-Zeiten beachten) Mittwochabend um 19.30 Uhr

Die nächsten Termine:

09.09. / 23.09. / 07.10. / 28.10. / 11.11. / 25.11. und 09.12.2020

Helma Henkel, Vikar Marc Jansen und Pfr. Robin Banerjee

Ökumenisch-theologischer Gesprächskreis

Wir lesen ein neues Buch von Okko Herlyn (Kapitel für Kapitel, jeweils eines pro Treffen); entweder eines über die „10 Gebote“ oder eines über „evangelisch sein“; die Auswahl geschieht in der Gruppe.

Der Ökumenisch-theologische Kreis fühlt sich nicht als geschlossene Gruppe, sondern freut sich auf neue Gesichter. Vorkenntnisse braucht man nicht, schon gar nicht irgendein Wissen. Lust am Austausch und die normale und alltägliche Lebenserfahrung sind wichtig.

Die nächsten Termine:

Mo. 31.08.2020	19.00 Uhr	im Gemeindehaus
Mo. 28.09.2020	19.00 Uhr	im Gemeindehaus
Mo. 26.10.2020	19.00 Uhr	im Gemeindehaus
Mo. 30.11.2020	19.00 Uhr	im Gemeindehaus

Herzlich Willkommen!

Pfr. Robin Banerjee und Vikar Marc Jansen

Haltestelle „Jetzt“ für Frauen

Die nächsten Termine:

Di. 01.09.2020 19.00 Uhr Vortrag in der Kirche:
*Eine Einführung zur Ausstellung
„Reformatorinnen seit 1517“
mit Frau Bennetreu*

Vom 31.08. bis 13.09. 2020 Ausstellung
*„Reformatorinnen seit 1517“
(siehe Seite xx)*

Di. 08.12.2020 20.00 Uhr Weihnachtsfeier im Gemeindehaus

Wir wollen tatsächlich anhalten und innehalten, nachdem das Jahr uns so viel Aufregung, Sorgen und Nachdenkliches gebracht hat. In gemütlicher Atmosphäre bei Kerzen, Glühwein, Plätzchen und schönen Weihnachtsgeschichten können wir zusammen in dieser Vorweihnachtszeit gemeinsam Halt machen. Wahrscheinlich müssen wir auf das Singen noch verzichten, aber adventliche Musik wird uns trotzdem auf Weihnachten einstimmen.

Wir freuen uns auf Euch.

Das Team der Haltestelle „Jetzt“ für Frauen:

Andrea Kowalschek, Sylvia Büdding und Astrid Landmesser.

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich mittwochs von 14.30 Uhr - 16.00 Uhr im Gemeindehaus. Kontakt: Waltraut Stiegels (Tel. 2471)

Die nächsten Termine:

Mi. 06.09.2020	14.30 Uhr	Was wir lesen
Mi. 23.09.2020	14.30 Uhr	Heinzelmännchen stellen sich vor
Mi. 07.10.2020	14.30 Uhr	Lehrjahre sind keine Herrenjahre
Mi. 21.10.2020	14.30 Uhr	Bingo und Co
Mi. 04.11.2020	14.30 Uhr	Biblische Texte und Geschichten <i>mit Geburtstagskaffee mit Robin Banerjee</i>
Mi. 18.11.2020	14.30 Uhr	Filmnachmittag
Mi. 02.12.2020	14.30 Uhr	Adventsfeier

Spieletreff 50+

Der Spieletreff trifft sich freitags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus.

Die nächsten Termine:

04.09. / 18.09. / 02.10. / 16.10. / 30.10. / 13.11. / 27.11. und 11.12.2020

Kontakt: Karin Pinter (Tel. 70551)

Kirchenmusik

Kinderchor	ab 8 Jahren, immer mittwochs 17.45 Uhr - 18.50 Uhr im Gemeindehaus Chorleitung: Ellen Nierhaus (Tel. 972 428)
Jugendchor	ab 12 Jahren, immer mittwochs 18.30 Uhr - 20.00 Uhr in der Jugendscheune Chorleitung: Timo Merki (Tel. 0163-3650628)
Kirchenchor	immer mittwochs 19.45 Uhr - 21.45 Uhr im Gemeindehaus Chorleitung: Luis Castellanos Vorsitzender: Heinz Kamp (Tel. 6265)
Posaunenchor	immer freitags 20.00 Uhr - 22.00 Uhr im Gemeindehaus Gesamtleitung: Tamara Hensen (Tel. 74080)

Töpferstube

Die Töpferwerkstatt der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg bietet eine von vielen Möglichkeiten, seine Freizeit kreativ zu gestalten.

Die Öffnungszeiten sind in der Regel von September bis Dezember und von Januar bis April.

Für Erwachsene: montags von 9.30 - 12.00 Uhr
und von 19.00 - 22.00 Uhr

Kontakt: Inge Weyermanns (Tel. 71567)

Scheunencrew

Die Scheune bleibt vorerst geschlossen,
weil wir ein neues Konzept entwickeln!

Wir freuen uns auf Euch wenn es wieder losgeht!

Eure Scheunencrew

Krabbel- und Spielgruppen

Hier treffen sich die Krabbelgruppen. Viele Spielsachen sind vorhanden – kleines Spielzeug und Bücher, aber auch größere Gefährte, warme und dicke Teppiche laden zum Spielen und Verweilen ein. Die Kinder können miteinander in Kontakt kommen, genauso wie die Eltern, die sich über Erziehung und anderes austauschen können oder einfach die Gemeinschaft untereinander pflegen. Es wird gesungen und zuweilen getanzt und hin und wieder werden kleine Ausflüge unternommen.

Wer hinzukommen möchte, ist herzlich eingeladen. Religions- oder Konfessionsgrenzen bestehen nicht. Wir freuen uns auf alle Kinder und Eltern, die das Angebot unserer Gemeinde wahrnehmen.

Unter Einschränkungen, hinsichtlich der Hygiene- und Abstandsregeln, finden derzeit folgende Gruppen statt:

Spielgruppe I wöchentlich dienstags von 9.00 - 11.00 Uhr
Leitung: Hannah Rumpf

Spielgruppe II wöchentlich donnerstags, von 09:00 11:00 Uhr
Leitung: Christina Schumacher

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro 02431-2211 oder schwanenberg@ekir.de.

Hinweis: In den Schulferien fallen die Treffen der Spielgruppen aus.

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation fällt der dies-jährige St. Martin leider aus.

Start Konfirmandenunterricht 2022

Liebe Eltern!

Wenn Ihr Kind bis zum 30.09.2020 das zwölfte Lebensjahr vollendet hat und Sie möchten, dass es im Jahr 2022 konfirmiert wird, kommen Sie bitte zu einem Informationsabend am Dienstag, den 08.09.2020 um 20.00 in das Gemeindehaus (nur für Eltern, bitte nur ein Elternteil). Dort können Sie Ihr Kind anmelden und einiges über den Konfirmationsunterricht erfahren.

Bitte bringen Sie das Familienstammbuch mit.

Die neuen Konfirmanden treffen sich zum Kennenlernen am Freitag, dem 11.09.2020 um 17.00-18.00 Uhr in der Jugendscheune.

Der Konfirmandenunterricht findet in der Regel freitags in der Zeit von 17.00-19.00 Uhr statt

ZUM 6. MAL
in der Kirchengemeinde
Schwanenberg

MÄNNERTREFF

Freitag, den 25. September 2020
um 19 Uhr im Pastoratsgarten



LAMM-GRILLEN - bitte bringt 10 Euro mit
! MÄNNER – HERZLICH WILLKOMMEN !



Kleidersammlung für Bethel

durch die Ev. Kirchengemeinde
Schwanenberg

vom 12. Oktober bis 16. Oktober 2020

Abgabestelle(n):

Ev. Kirchengemeinde Schwanenberg
Pastoratshof

Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz-Schwanenberg

jeweils von 8.00 - 17.00 Uhr

■ Was kann in die Kleidersammlung?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

■ Nicht in die Kleidersammlung gehören:

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Das achte Gebot

Mein Gebot ist das achte Gebot. Es lautet: „Du sollst nicht stehlen.“

Das bedeutet, man soll niemandem etwas wegnehmen. Nichts, was jemand anderem gehört. Vor allem nicht, wenn der andere es sich hart erarbeitet hat, aber auch dann nicht, wenn der andere es im Überfluss hat. Aber man soll nicht



nur Wertsachen oder generell Sachen, die man kaufen kann, nicht stehlen, man soll anderen auch Gesundheit und Glück nicht wegnehmen. Und man soll keinen Neid auf Sachen anderer haben. Sondern man soll mit dem zufrieden sein, was man selber hat, was man sich selbst erarbeitet oder was man geschenkt bekommen hat. Man soll sich über sein Eigentum freuen und es wertschätzen, aber das Eigentum anderer in Ruhe lassen. Auch wenn die Sachen anderer besser, schöner oder neuer sind, bedeutet das nicht, dass man sie auch haben muss. Man kann sich an diesen Dingen orientieren, Motivation holen, aber man sollte sie trotzdem den Besitzern lassen. Außerdem sollte man den anderen vertrauen, dass sie einem selbst nichts wegnehmen. Wenn man selbst etwas Neues, Schönes hat, sollte man den anderen vertrauen, dass man es ihnen zeigen kann ohne Sorge, dass es gestohlen wird.

Das Gebot „Du sollst nicht stehlen“ bedeutet, dass man jemandem sein Eigentum lassen soll. Zum Beispiel gibt es in der heutigen Zeit viele Supermärkte und Onlineshops, die den Bauernhöfen und den kleineren Läden die Kunden wegnehmen. Sie locken sie mit billigerer Ware an und „stehlen“ so die Kunden. Für viele ist es auch unpassend, wenn sie z.B. ein bis zwei Wochen auf eine Ware

warten müssten. Dann bestellt man doch lieber eben etwas im Internet und lässt es sich bis vor die Haustür liefern. Für die kleinen Unternehmen bedeutet so etwas häufig, dass sie schließen müssen, und die großen Supermarktketten und Onlinelieferanten haben dann das, was sie wollten: viele Kunden - viel Umsatz. Aber genau das sollte eigentlich nicht passieren, denn den Unternehmen, die schließen mussten, weil sie „bestohlen“ wurden, geht es jetzt nicht mehr gut. Abgesehen von den Klima-Problemen, die die Lieferungen bringen, haben die kleinen Höfe und Läden jetzt Probleme wie zu wenig Geld und keine Arbeit mehr. Aber das größte Problem ist, dass wir so etwas nicht wieder umdrehen können. Dagegen, dass es jetzt Probleme gibt, kann man so schnell erstmal nichts machen, weil es die, denen es jetzt gut geht, nicht wirklich interessiert, was die anderen jetzt machen.

Das ist beim Stehlen häufig gleich, dem einen geht es am Ende gut. Aber es ist ihm egal, dass es dem anderen schlechter geht.

In der Bibel gibt es eine Geschichte, wo es um das Stehlen geht. Diese Geschichte handelt von Jakob und Esau. Es wird erzählt, wie Jakob den Segen seines Vaters Isaaks stiehlt, der aber eigentlich seinem Bruder zugesprochen war. Jakob gibt sich als sein Bruder Esau aus.

In diesem Bibeltext hat Jakob Isaak betrogen und Esau den Segen gestohlen. Das zeigt, dass es Jakob, also dem, der gestohlen hat, jetzt gut geht. Aber Esau, dem Bestohlenen, geht es nicht gut. Er hat keine Chance, den Segen, der ihm zugesprochen war, jemals zu bekommen, und er muss warten, bis es, wie es sein Vater gesagt hat, eine Möglichkeit gibt, unabhängig von diesem Segen wieder glücklich weiter zu leben. Aber bis dahin wird es ihm nicht gut gehen. Und genau das soll eben nicht so sein. Man soll nicht stehlen, weil es dem anderen dadurch schlechter geht und man ja selbst auch nicht bestohlen werden möchte, weil man möchte, dass es einem selbst gut geht.

Mein Kirchenfenster ist insgesamt sehr bunt, was auch dafür stehen soll, wie viele verschiedene Arten von „Stehlen“ es gibt.

Ganz oben ist ein Kreuz mit einem Herz und einem Anker. Dieses Symbol steht für den Halt, der uns durch den Glauben, die Liebe und die Hoffnung gegeben wird. Das bedeutet, dass man mit diesem „Halt“ Probleme beseitigen und lösen kann und sich mit seinen Mitmenschen versteht und man sich nichts stehlen oder wegnehmen muss.

Darunter sind links ein Hirte und rechts seine Schafe. Der Hirte bietet seinen Schafen Schutz und Fürsorge und achtet darauf, dass ihnen nichts passiert und ihnen

nichts gestohlen wird. Der grüne Hintergrund steht dafür, dass der Hirte den Schafen Ruhe gibt und dass er Hoffnung in sie setzt. Der rote Hintergrund steht für die Liebe zwischen dem Hirten und seinem Besitz, also den Schafen.

In der Mitte des Fensters ist ein offenes Schloss, welches Vertrauen widerspiegeln soll. Vertrauen ist eine Voraussetzung, um in Frieden miteinander leben zu können. Wenn man anderen vertraut, braucht man nicht mehr so viel Angst zu haben, dass einem etwas weggenommen wird. Allerdings sollte man auch auf sein Vertrauen Acht geben. Es kann zwar nicht gestohlen, aber ausgenutzt werden.

In dem Schloss ist ein Diamant, welcher für den Besitz steht, den man nicht verlieren möchte, bzw. der nicht gestohlen werden soll und den man anderen anvertraut. Um das Schloss herum ist so etwas wie ein Regenbogen. Die vielen verschiedenen Farben stehen für die Vielfalt der Dinge, die einen Besitz darstellen können. Es kann sich nicht nur um Wertsachen handeln, es können auch Personen, Beziehungen, Gesundheit, Glück und Frieden gestohlen werden.

Unter dem Schloss fängt der Himmel an. Die Blautöne stehen für Frieden und Harmonie. Die zwei Personen sind von Blau umgeben, was heißen soll, dass sie friedlich miteinander auskommen, obwohl der eine helle Haut und der andere

dunkle Haut hat. Außerdem trägt der eine im Gegensatz zu dem anderen ein buntes Gewand, das hier die unterschiedliche Herkunft darstellen soll. Und obwohl der eine ein Haus und Wertsachen besitzt und der andere eine andere Art von Besitz hat, nämlich Liebe und Glück, stehen sie sich nichts und leben friedlich zusammen. Das soll auch durch die Arme, welche sie um die Schulter des anderen gelegt haben, deutlich werden.

Unter den Menschen ist ein Feuer, in dem eine Diebesmaske ist. Das soll bedeuten, dass die Diebesmaske abgelegt und ins Feuer geworfen wurde. Also dass man, wenn man etwas Schlechtes getan hat, wie in diesem Fall etwas gestohlen hat, seine „Maske ablegen“ soll und ehrlich weiterleben soll.

Unter der Maske ist eine Hand. Diese Hand ist ganz unten, weil sie Gottes Hand symbolisieren soll, denn Gott hat alles im Blick und hält die Welt in seinen Händen. Auch wenn es manchmal nicht so scheint, sieht er, was geschieht, und steuert diese Welt.

■ *Lina Prollius*

Das neunte Gebot

Mein Gebot ist das 9. Gebot: „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.“

Das Gebot soll heißen, dass man nicht über seine Mitmenschen lästern soll und sich keine falschen Geschichten über sie ausdenken soll, die die Person schlecht darstellen. Denn hierdurch kann es passieren, dass man jemanden verletzt und diese Person sich traurig und einsam fühlt. Wenn man sich an das Gebot halten möchte, so sollte man stattdessen positiv über die andere Person reden oder sie fragen, ob es in Ordnung ist, wenn man bestimmte private Dinge weitererzählt. Außerdem kann man, wenn man sieht, dass falsch über jemanden geredet wird, dort einschreiten und sagen, dass sie mit der schlechten Rede aufhören sollen. Denn das ist nicht nett.

So kann es passieren, dass z.B. jemand Neues in die Klasse oder auf die Arbeit kommt und man diese neue Person vor einer anderen Person „warnt“, obwohl man sich vielleicht nur einmal kurz wegen einer Kleinigkeit gestritten hat oder denjenigen einfach grundlos nicht mag. Man nimmt einem dadurch die Möglichkeit, sich kennenzulernen oder sich zu rechtfertigen. Das kann auf Dauer auch zu Mobbing

führen, weil immer nur Gerüchte verbreitet werden.

Zu meinem Gebot gibt es einen passenden Bibeltext. Er handelt von Jakob und Esau. Deren Vater, Isaak, liegt im Sterben und ruft deshalb den älteren Sohn Esau zu sich. Issak will, dass Esau ihm eine Mahlzeit zubereitet, damit er ihn danach segnen kann. Die Mutter



der beiden Söhne, Rebekka, hört das Gespräch mit und sagt Jakob, er solle das gleiche tun. Als Jakob damit fertig ist, geht er als sein Bruder verkleidet zu seinem Vater. Dieser segnet ihn auch, nachdem er ihn mehrmals gefragt hat, wer er ist, und Jakob ihm stets vorgibt, dass er Esau wäre. Isaak spricht ihm zu, über seine Brüder zu herrschen und Reichtum zu besitzen. Kurz nachdem Jakob wieder gegangen ist, kommt auch Esau mit dem fertigen Mahl und verlangt nach seinem Segen. Isaak bekommt einen großen Schreck, als er erkennt, dass er seinen anderen Sohn gesegnet hat. Da der Segen aber nicht rückgängig gemacht werden kann, sagt der Vater, dass Esau trotz Armut irgendwann seinen Bruder Jakob besiegen und danach über ihn herrschen wird.

Dieser Bibeltext passt gut zu meinem Gebot, weil die Mutter ihrem jüngeren Sohn Jakob sagt, dass er seinen Vater anlügen soll, um den Segen zu bekommen. Dadurch hat sie ihren ältesten Sohn und ihren Mann belogen und beide sind traurig und enttäuscht. Zudem wird es Jakob im späteren Verlauf der Geschichte auch nicht besser gehen und er wird es bereuen, das getan zu haben. Man kann hieraus lernen, dass es einem nichts bringt zu lügen, da es einem vielleicht im ersten Moment Glück bringt und sich richtig anfühlt. Nach einer Weile jedoch wird man traurig und unglücklich, da man Schuldgefühle kriegt.

Ich habe mein Kirchenfenster zu dem 9. Gebot „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten“ so gestaltet, dass ich es in zwei Seiten geteilt habe: eine gute Seite und eine schlechte bzw. böse Seite. Das hat den Grund, dass es immer eine gute und eine böse Seite gibt, auch bei meinem Gebot. Es gibt die Menschen, die Gerüchte über andere verbreiten, und es gibt die Menschen, die sie aufhalten. Zwischen die beiden Seiten habe ich ein Kreuz gemalt, welches für Gott steht, der die beiden Seiten verbindet. Er zeigt den Leuten, die sich auf der bösen Seite befinden, den Weg zur guten Seite und hilft ihnen dabei, auf die andere Seite zu kommen. Den Hintergrund der guten Seite habe ich blau gemalt, weil der Himmel blau ist und die Farbe Blau für Ruhe und Frieden steht.

Als Hintergrund der anderen Seite habe ich Scherben gemalt, die alle anders sind und eine andere Farbe haben. Sie stehen für jeden innerlich zerbrochenen Menschen, der traurig und verletzt ist, weil über ihn gelästert wurde. Oben auf der guten Seite ist ein Herz, das für Liebe und Vereinigung steht. Neben dem ganzen Herz ist auf der schlechten Seite ein zerbrochenes Herz, da es verletzt wurde. Weiter unten ist ein glückliches Gesicht zu sehen. Es hat die Wand aus Lügen und Gerüchten, hinter der sich alle verstecken und anderen etwas vormachen,

durchbrochen und ist jetzt befreit und fröhlich. Ganz unten ist eine Hand, die die Finger kreuzt. Ich habe sie dorthin gemalt, weil manche Menschen glauben, wenn sie die Finger kreuzen und die Hand hinter ihrem Rücken halten, dass sie lügen dürfen. Das ist natürlich falsch. Man sollte niemals lügen, doch die meisten merken gar nicht, wie oft sie es doch im Alltag tun.

Auf der schlechten Seite sieht man neben dem Kreuz zwei Mädchen. Das eine flüstert dem anderen etwas ins Ohr. In der Sprechblase ist ein wütendes Gesicht, da etwas Böses oder Falsches über jemanden gesagt wird. Das sieht man auch an dem schockierten Gesicht des anderen Mädchens. Ganz unten sitzt ein weinender Junge, der sein Gesicht nicht zeigt, weil er so traurig ist, weil über ihn gelästert wurde. Er ist ganz alleine und keiner tröstet ihn.

 Sarah Kamphausen

Das zehnte Gebot

Ich habe das zehnte Gebot: „Du sollst nicht begehren, was dein Nächster hat.“

Dieses Gebot bedeutet, dass man sich über seine eigenen Sachen freuen sollte und nicht versuchen sollte, anderen ihr Glück wegzunehmen. Man sollte mit dem glücklich sein, was man besitzt. Zu



meinem Gebot passt der Bibeltext von Kain und Abel. Kain ist eifersüchtig auf Abel, da Gott nur Abels Opfer freundlich erblickt und Kains Opfer nicht anschaut. Also erschlägt Kain seinen eigenen Bruder auf einem seiner Felder. Gott bestraft Kain und zwingt ihn, sein fruchtbares Ackerland zu verlassen. Der Bibeltext passt gut zu meinem Gebot, da Kain das Gebot, dass du nichts begehren sollst, nicht eingehalten hat und sein Bruder ohne seine Eifersucht noch leben würde und Kain sein fruchtbares Feld nicht hätte verlassen müssen. Daraus lernen wir, dass man nicht ungestraft davonkommt, wenn man das Gebot nicht beachtet.

Oben auf meinem Kirchenfenster sieht man zwei Augen, die neidisch auf etwas gucken, was sie von jemand anderem begehren. Dabei sollten sie sich lieber um ihr eigenes Glück kümmern, als das Glück von jemand anderem haben zu wollen. Etwas weiter rechts sieht man Menschen, die um einen

Tisch stehen und alle denselben Tisch haben wollen. Sie sollten sich lieber jeder einen eigenen Tisch aussuchen. Darunter sieht man zwei Menschen, wovon der obere dem unterem etwas für ihn Bedeutsames geklaut hat und der untere Mensch jetzt sehr traurig ist. Dieses Beispiel passt gut zu meinem Gebot, da man nichts

von anderen so sehr begehren sollte, dass man es klaut. Ganz unten sieht man ein vierblättriges Kleeblatt, das dafür steht, dass man sich um sein eigenes Glück kümmern sollte. Auf der anderen Seite weiter oben sieht man ein ganzes Herz und ein gebrochenes Herz. Das ganze Herz gehört einem Menschen, der nichts von anderen Menschen begehrt und das gebrochene Herz beneidet das Glück anderer. Darüber sieht man ein Hufeisen und einen Hammer,

das bedeutet, dass man das Glück anderer nicht zerbrechen sollte, nur weil der andere etwas besser kann oder etwas Besseres hat. In der Mitte ist eine Sonne, die allen die Kraft geben möchte, nichts zu begehren, was der Nächste hat.

Maja Engels

Kollektenbestimmung der Ausgangskollekten im Kirchenjahr 2019/20 September bis November

06.09.2020	Ev. Stiftung Hephata Mönchengladbach
13.09.2020	Hilfe für Frauen in Not
20.09.2020	Diakoniestiftung Erkelenz
27.09.2020	Fest- und Kulturjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“
04.10.2020	Diakonische Projekte von Gemeinden und Werken im Rheinland Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe
11.10.2020	Wahlkollekte Diakonische Jugendhilfe
18.10.2020	Ev. Bibelwerk im Rheinland – Armenien
25.10.2020	Patenkind der Kirchengemeinde
31.10.2020	Hilfen für evangelische Minderheitskirchen Gustav-Adolf-Werk
01.11.2020	Hilfen zur Erhaltung von Kirchgebäuden Unterstützung ausländischer Partnerkirchen bei der Kirchenerhaltung
08.11.2020	Ev. Bibelwerk im Rheinland - Haiti
15.11.2020	Aktion Sühnezeichen
18.11.2020	Medizinische Direkthilfe Afrika – Kenia
22.11.2020	Altenhilfe und Hospizarbeit

Aufruf

Liebe Gemeindemitglieder,

wenn Sie Bilder von unserer Gemeinde Schwanenberg haben, die Sie abgeben können oder die wir einscannen dürfen, würden wir uns sehr freuen.

Wir wollen hier einen Fundus an Bildern aufbauen und sie vielleicht für den Gemeindebrief verwenden oder auch für einen Kalender.

Gesucht werden Bilder von Ortsteilen, Straßenzügen, Kreuzungen, Häusern, Feldern und natürlich Bilder von unserer Kirche und dem Gemeindegelände - möglichst belebt. Sehr interessieren würden uns auch historische Bilder mit Menschen aus unserem Gemeindegebiet - am besten mit einer kurzen Erklärung auf der Rückseite, wer auf dem jeweiligen Bild zu sehen ist.

Bitte geben Sie Ihre Bilder im Büro ab, falls es sich um Papierabzüge handelt, die Sie abgeben wollen.

Für andere Formate stehen folgende Wege zur Verfügung:

» **Digitale Fotos oder eingescannte Fotos:**

- Schicken Sie uns die Bilder bitte als Anhang zu einer E-Mail an schwanenberg@ekir.de zu - am besten mit einer kurzen Erklärung zu den Bildern

oder

- Laden Sie die Bilder auf einen USB-Memorystick und bringen diesen dann bitte ins Büro, wo Frau Voigt die Bilder dann auf den Gemeinde-Computer übertragen kann.

» **Papierabzüge, die Sie aber gerne behalten möchten:**

- Bitte im Büro abgeben. Die Bilder werden dann dort eingescannt und Ihnen später wieder zurückgegeben.

Wir von der Gemeindebriefredaktion bedanken uns.

Pfarrer Robin Banerjee

BEISPIELE



WEITERE BEISPIELE



Ausstellung in Schwanenberg: Reformatorinnen seit 1517



Die Haltestelle "Jetzt" für Frauen hat diese wunderbare Ausstellung auch in der Kirche in Schwanenberg möglich gemacht. Vom 31.08. bis 13.09. ist sie hier zu sehen.

Mich hat diese Ausstellung gleich total gefesselt, als ich sie in Heinsberg besucht habe.

Unglaublich, wie mutig Frauen schon ab dem 15. Jahrhundert waren. Von Katharina von Bora wissen wir schon einiges, aber es gab noch viel mehr Frauen, die sich um die Belange von Frauen in der Evangelischen Kirche bemüht haben. Was sage ich, sie haben für Frauen gekämpft!

Die Ausstellung ist eine bewusste Provokation "Reformatressen", sie verweist darauf, dass es also auch Frauen gab, die die Kirche reformiert haben, nicht nur Luther.

18 dieser sehr interessanten Frauen und deren Wirken werden in der Ausstellung vorgestellt. Man kann sich auch, wie hier der Präses der Rheinischen Landeskirche, neben die Frauen setzen und ihrer Biographie per Audioguide zuhören.



Geschlechtergerechtigkeit ist ein wichtiges Ziel der Evangelischen Kirche im Rheinland. Diesem Ziel nähert sie sich auch mit dieser Ausstellung, um sichtbar zu machen, wie viel Mut, Kreativität und Innovationspotential nötig waren, um die Kirche zu reformieren.

Lassen Sie sich als Reformatressen und Reformatoren (denn auch Männer sollten sich diese Ausstellung gerne ansehen) von heute inspirieren von dem Ideenreichtum, der Gastfreundlichkeit, der Vielfalt und dem Glauben der Reformatressen seit 1517.

Am Dienstag, dem 01.09.2020 um 19.00 Uhr hält Frau Bennetreu einen sehr interessanten Einführungsvortrag direkt in der Kirche bei den Reformatressen. Den sollten Sie auf keinen Fall verpassen.

Darüber hinaus steht die Kirche dienstags, donnerstags, freitags und samstags von 18-20 Uhr und Sonntags 2 Stunden nach dem Gottesdienst für Sie offen. Sie können dann ganz in Ruhe die Geschichte dieser Frauen per Audioguide hören oder auf Plakaten sehen und lesen.

Herzliche Einladung an Sie alle von der Haltestelle "Jetzt" für Frauen!

**Andrea Kowalschek,
Silvia Büdding und
Astrid Landmesser**





Pfarrer Robin Banerjee
Vorsitzender des Presbyteriums
Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211

Sprechstunden:

Sollten Sie uns nicht sofort persönlich erreichen,
hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf dem Anruf-
beantworter. Wir rufen zurück.



Vikar Marc Jansen
In Grambusch 22, 41812 Erkelenz
Mobil: 0157-85435990
Email: marc.jansen@ekir.de



Prädikant Markus Kalberg
Telefon: 0178-5187988



Gemeindebüro/Pastorat
Ellen Voigt
Schwanenberger Platz 13, 41812 Erkelenz
Tel.: 02431-2211
Fax: 02431-76464
Email: schwanenberg@ekir.de

Öffnungszeiten:

dienstags - freitags: 8.00 Uhr - 12.00 Uhr



Küsterdienst
Anja Landmesser &
Martine Roessink
Mobil: 0151-22552057

stellv. Presbyteriumsvorsitzende
Marlene Klotz
Tel.: 02431-70556

Baukirchmeister:

Gero Roessink
Tel.: 02431-947776
stellv. Hartmut Berns,
Horst Unbescheid

Finanzkirchmeister:

Rolf Weyermanns
Tel.: 02431-71567
stellv. Annette Schnitzler

Diakoniekirchmeisterin:

N.N

Umweltbeauftragter:

Rolf Weyermanns

Datenschutz:

Andreas Landmesser

Grüner Hahn:

Rolf Weyermanns

Kindertagesstätte

Leitung: Annette Schnitzler

In der Schlei 2
41812 Erkelenz
Tel.: 02431 - 3201
evkita.schwanenberg@ekir.de

**Förderverein zur Erhaltung kirchlicher Gebäude
der evangelischen Kirchengemeinde Schwanenberg**

Sven Prollius
Tel.: 02431-947793

Spendenkonto:
Kreissparkasse Heinsberg
IBAN:
DE04 3125 1220 1401 6450 70
BIC: WELADED1ERK

Diakonie-Stiftung Erkelenz

Geschäftsführer:
Gerd Peerlings
Kleinboslar 17b
41812 Erkelenz
Tel.: 02435-1579
www.ekir.de/diakonie-stiftung-erkelenz

Telefonseelsorge:
0800-1110111 (kostenfrei)

Eine-Welt-Laden
Schwanenberg

FAIRTRADE **GEPA**

Eine-Welt-Laden
des „Eine-Welt-Tisches Schwanenberg e.V.“
im Pastorat
Schwanenberger Platz 13
41812 Erkelenz-Schwanenberg

Öffnungszeiten	
dienstags	10.00-12.00 Uhr
mittwochs	17.00-19.00 Uhr
donnerstags	10.00-12.00 Uhr
sonntags	10.30-11.30 Uhr



Erntedank-Gottesdienste

27.9.2020

**Familiengottesdienst zu Erntedank
Pfarrer Robin Banerjee mit Team**

4.10.2020

**Gottesdienst zu Erntedank
(evtl. mit Abendmahl und Chor)
Vikar Marc Jansen**